

III.

J. WINDSOR's Beobachtung einer Bildungsabweichung mit Bauchwasserfucht bei einem Fötus. (Edinb. med. and surg. Journal. 1821. Vol. 17. p. 561.)

Am sechsten September 1816 wurde ich um halb zwei Uhr Nachmittag zu einer vier und zwanzigjährigen Frau wegen schwieriger Niederkunft gerufen. Die Wehen hatten am Abend vorher angefangen und früh am Morgen, noch ehe die Hebamme gerufen worden, waren die Wässer gesprungen. Diese fand den Muttermund wenig erweitert und bemerkte, daß er sich langsam erweiterte. Das Gesicht und der Nabelstrang lagen vor. Um Mittag trat der Kopf nach vieler Arbeit aus der Scheide, worauf die Wehen nachliessen, und jeder Versuch der Hebamme, die Geburt zu beenden, mißlang.

Bei meiner Ankunft fand ich den Puls natürlich, die Kranke nicht bedeutend erschöpft. Auch während der Schwangerschaft war sie ziemlich wohl gewesen, nur hatte sie, besonders gegen das Ende, ein bedeutendes Gefühl von Schwere im Unterleibe und ödematöse Anschwellung der untern Gliedmaassen gehabt.

Beides rührte unstreitig von dem Drucke des krankhaft grossen Unterleibes des Fötus her.

Die lange Dauer der Geburt, nach gebornem Kopfe, trotz der Bemühungen der Hebamme, war nur aus einer Mißbildung oder Krankheit der interessirten Theile erklärlich: auch fand ich bei Untersuchung des schwangern Leibes denselben sehr dick.

Ich versuchte nun sanft aber andauernd am Kopfe zu ziehen, allein die schon durch die Versuche der Hebamme geschwächten Verbindungen der Halswirbel gaben jetzt völlig nach. Ich brachte nun den Haken

zwischen die Rippen ein, und, da auch dies nichts half, wandte ich das Perforatorium an. Sobald dieses das Zwerchfell durchbohrte, drang eine ungeheure Menge Flüssigkeit hervor, welche das Bett überschwemmte, durch den Boden in die darunter befindliche Stube floss, und deren Menge sich wohl auf zehn bis zwölf Nössel belief. Hierauf traten sogleich wieder Wehen ein, und das Kind, ein Mädchen, wurde mit der Nachgeburt ausgetrieben. Die Bauchwände erschienen als ein großer, schlaffer, fast leerer Beutel, der aber doch noch zwei Nössel Flüssigkeit hielt.

Am folgenden Morgen untersuchte ich das Kind genau und fand Folgendes.

Die Harnblase war in ihrer ganzen Länge, *sechs Zoll weit*, bis zum Nabel an die Bauchwände geheftet. Der Nabel war, vermuthlich wegen der frühern Ausdehnung der Bauchdecken weiter als gewöhnlich von den Schambeinen entfernt.

Neben der Oeffnung der Harnleiter schickte die Blase zwei Anhänge, welche den kleinen Finger bis zum ersten Gliede aufnahmen, ab.

Zwischen der Muskel- und Schleimhaut der Blase fand sich zwei bis drei Zoll weit ein erdiger Abplatz. Die Muskelhaut war hier sehr dünn, und fehlte an einer umschriebenen Stelle ganz.

Die Schleimhaut der Blase war stellenweise dunkelroth und zinnoberroth.

Der Darmkanal war verwachsen, so daß die einzelnen Theile desselben schwer getrennt wurden.

Der Krummdarm endigte sich wie gewöhnlich mit einer Klappe in den, mit dem Wurmfortsatz versehenen Dickdarm. Dieser machte keine Windungen, sondern ging fast gerade längs dem Rückgrathe herab. Anfangs schien er verschlossen, doch fand sich bei genauerer Untersuchung ein Gang von der Weite eines Löthrohrs,



der ungefähr $1\frac{1}{4}$ Zoll lang war, und in einen Beutel, eine Art von Mastdarm, überging, der, doppelt so weit als der Dünndarm, ungefähr ein Hühnerei aufnehmen konnte und sich an zwei Stellen etwas zusammenzog, so daß er in drei Abtheilungen zerfiel.

Der Dickdarm war $9\frac{1}{2}$ Zoll lang, nicht weiter als der Dünndarm, das Ende ausgenommen, wo er vermuthlich durch die, von dem engen Gange aufgehaltenen Excremente ausgedehnt war.

Dünndarm, Dickdarm und Mastdarm enthielten eine weißliche hellgrünliche Substanz von der Consistenz eines dicken Honigs.

Am Nabel fehlten die Bauchdecken mit Ausnahme des Bauchfells.

Nahe an dem Eintritte des engen Ganges in den Mastdarm schickte dieser einen andern von der Länge eines Zolles und der Weite einer Krähenfeder ab, der sich in die Blase, nahe an ihrem untern Ende öffnete.

Der After und die innern Zeugungstheile fehlten durchaus, und der Mastdarm lag dicht an der Blase.

Die äußern Zeugungstheile schienen normal.

Die Leber war auffallend weich und breiig, die Milz und Bauchspeicheldrüse viel härter.

Die Brusteingeweide waren regelmäsig.

Der Fötus war reif und schien nicht lange gestorben zu seyn, da die Oberhaut ganz war.

Gefäß- und NervenSYSTEM wurden aus Mangel an Zeit nicht näher untersucht.

Die Mutter genas und hat seitdem zwei wohlgebildete Kinder geboren.

